



LEBENS MISSION

HAITI



# LIEBE, DIE BEWEGT

## -50 JAHRE LEBENSMISSION-

Alles begann mit einem Herzen, das sich berühren ließ von der Not der Kinder in Haiti. Waisen und Kinder, die nicht zur Schule gehen konnten.

Was klein begann, ist stetig gewachsen und hat über die Jahre eine beachtliche Größe erreicht. Ein Grund zu feiern!

Am 28. Juni 2025 stieg in Landau eine tolle Sause als Jubiläums-Event: 50 Jahre Lebensmission Haiti e.V.

Wir feiern die große Zahl an Helfern, die dieses schöne Fest mitgestaltet haben! Ihr seid großartig! Ein jeder mit seinen Gaben an seinem Platz. Danke für das Geschenk an Zeit, Knowhow und ganz viel Herz! Ihr macht den Verein zu dem, was er ist: ein lebendiges Organ.

Wir feiern unsere Gäste, Groß und Klein! So Mancher hat trotz Sommer-

hitze eine wahrhaft weite Anfahrt nicht gescheut. Es war euch einfach zu wichtig. Wie schön ist das denn? Die Stimmung war großartig, an allen Ecken Freundlichkeit und sympathische Gesichter. Beim Feiern darf der Gaumenschmaus



nicht fehlen, hier verwöhnte uns Josué mit seinem Foodtruck „haitiennement bon“ mit wahrhaft haitianischem Essen.

Für Schwung im Tanzbein sorgte die Band Katouz mit karibischen Klängen.



Bei uns stehen üblicherweise die Kinder im Mittelpunkt, so war für das jüngere Alter allerlei geboten: Hüpfburgen, Rutschen, XXL-Dart, Bungee-Run (Mèsi dem DLRG Landau!), Stationenlauf mit Basteln und Geschicklichkeitsspielen, Badepool,



Von Martina Wittmer



Spielplatz, Luftballon-Modelling, Kinderschminken, Glücksrad mit großartigen Gewinnen, Slush Eis und Popcorn.



Lars vom kunterbunten Kinderzelt, einem Kinderhilfswerk mit dem Motto „Freude bereiten und Not begegnen“, unterstützte uns tatkräftig. Er kam mit Hüpfburgen sogar weit aus dem Norden extra angefahren. Vernetzung unter Vereinen, eine gemeinsame Leidenschaft, die verbindet und Herzen erfüllt.

Wir feiern die komplette Finanzierung dieses Jubiläumsfestes über hierfür zweckgebundene Spenden und die Einnahmen an diesem Tag! So bleibt jede Spende, die für Haiti gegeben wird, auch ganz gewiss für Haiti verfügbar. Wir feiern Eure Großzügigkeit!



50 Jahre, da hat es vielerlei Gesichter, die das Hilfswerk mitgeprägt haben. Eine Kerze auf dem Podium stand für all diejenigen, die nicht mehr unter uns weilen. Ihr Erbe und ihr Werk bleiben über ihr eigenes Leben hinaus bestehen und segnen unzählig viele Menschen. Ein Mitbegründer, Werner Armbricht, erzählte, wie er vom Hauptinitiator Helmut Walther regelrecht angesteckt wurde: „Wir hätten nicht zu träumen gewagt, was daraus erwachsen würde. Wir sind einfach immer einen Schritt nach dem anderen gegangen.“

Wusstet ihr, dass Familie Östreicher in den Jahren 1982-1984 vor dem Frühstück täglich 300 Bäume gegessen hat? Die Kinderdorf-Oase ist nicht von allein entstanden und auch nicht durch Gebet vom Himmel gefallen. Sie wuchs dort, wo Menschen sich in ein fernes Land aufgemacht haben, Komfort hinter sich ließen und sich mitten im Alltag, während schweißtreibender Arbeit, von Gott haben gebrauchen lassen.

Thomas Schaffner empfand sein Team in Haiti (1989-1991) und dann später das Vorstands-Team in Tenningen als „das Dream-Team schlechthin“. Da kam schonmal die Frage auf, was denn nach ihnen käme.

„Nun“, sagte er schmunzelnd: „Es ist nicht schlechter geworden“. Welch ein Grund zu feiern: all die Dream Teams durch verschiedene Epochen hinweg. Wechselnde Gesichter, wechselnde Persönlichkeiten, doch ein gemeinsames Anliegen: Haiti dienen und Menschen durch die Lebensmission mit der Liebe Gottes berühren. Ganz praktisch. „Der Einzelne zählt bei der Lebensmission“, überzeugte die Studentin Annika Zapp, eine Schulpatschaft zu übernehmen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Der Moderatorin Sarah Kern steht das Fernweh ins Gesicht geschrieben: „Ich war schon acht Jahre nicht mehr im Kinderdorf, das ist viel zu lange.“



Stefanie Wittmer erzählte, wie holzkohleverschierte Koffer sie während der ersten harten Monate zum Durchhalten animierten und wie sich die eigenen leiblichen Kinder inmitten der Kinderdorfkinder schnell wohlfühlten und am neuen Ort ankamen. Interkulturelles Miteinander, Leben teilen, von klein auf. Auch unter den Gästen erzählte man sich besondere Gotteserfahrungen und prägende Erlebnisse in oder um Haiti.

Eine Feier voller Personen, die sich (noch) nicht alle persönlich kennen, die aber eines vereint: die Liebe zu Haiti und die Freude, ein Teil des Hilfswerks Lebensmission zu sein bzw. Neugier, ein Teil davon zu werden. 50 Jahre scheinen Nachhaltigkeit zu belegen.

Karlheinz Wittmer hat es im Frühjahrsheft schon ausgedrückt: Auch an solch einem Festtag kann man nicht alle Namen nennen, oder alle, denen Ehre gebührt, auf die Bühne bitten. So bleiben es Einzelne, in der Gewissheit, dass es noch so viel mehr waren, sind und sein werden.



# BRÜCKEN-BAUER



ZWISCHEN SCHWIERIGER LEBENSREALITÄT  
UND NEUEN PERSPEKTIVEN -  
DIE ARBEIT UNSERER PATENSCHAFTSAGENTEN  
IN HAITI

Von Geni Kreischer

Was braucht es, um Kindern in schwierigen Lebenslagen echte Perspektiven zu eröffnen? Mehr als nur gute Absichten: Es braucht Menschen, die hinschauen. Die zuhören. Die da sind – verlässlich und mit ganzem Herzen. Genau diese Aufgabe übernehmen unsere Patenschaftsagenten Wilfrid Durenon und Cénès Charles in Haiti. Sie sind Brückenbauer – zwischen einer Lebensrealität voller Herausforderungen und einer Zukunft mit Chance auf Veränderung.



Bild: Cénès und Wilfrid



Vertrauen wächst mit der Zeit

Im Zentrum ihrer Arbeit in der Schulpatenschaft steht der Aufbau echter Beziehungen. Vertrauen ist die Grundlage dafür – und das entsteht nicht über Nacht. Es entwickelt sich langsam, durch persönliche Begegnungen, durch Geduld, Offenheit und echtes Interesse. Jedes Kind, dem Wilfrid und Cénès begegnen, bringt seine eigene Geschichte mit. Individuell gehen unsere Agenten auf jede Familie, jedes Kind ein – mit Empathie und dem Blick fürs Wesentliche.

Dabei sind sie nicht nur Ansprechpartner vor Ort, sondern auch Bindeglied zwischen den Patenkindern und ihren Paten in Deutschland. Sie beobachten, dokumentieren, beraten, begleiten – und manchmal hören sie einfach nur zu oder trösten, wenn das Leben so schwer wird.

Weit mehr als „nur“ eine Schulpatenschaft

Unsere Patenschaftsarbeit beschränkt sich nicht auf die Schulbank. Denn Lernen funktioniert nur, wenn das Umfeld mitspielt – wenn ein Kind satt ist, sich sicher fühlt und zu Hause unterstützt wird. Deshalb gehört es zu Wilfrids und Cénès' Aufgaben, genau hinzusehen: Wo fehlt es an Unterstützung? Wo können wir helfen, damit ein Kind nicht nur zur Schule gehen, sondern dort auch wirklich lernen kann?

Ihr Ziel ist es, jedes Kind vor Ort durch Schulzeit und Ausbildung zu begleiten, bis es ein eigenständiges Leben führen kann. Ein Leben, das seinem Potential entspricht.

Einsatz mit Herz, Hirn – und vollem Rucksack

Um die Familien zu besuchen, ist ihnen kein Weg zu weit, zu holprig und zu unwegsam. Mit dem Auto, dem Motorrad oder auch zu Fuß – Wilfrid und Cénès finden immer Möglichkeiten, ihr Ziel zu erreichen. Manchmal braucht es mehrere Anläufe bzw. -fahrten, manchmal braucht es Umwege, manchmal braucht es gute Nerven und detektivischen Spürsinn zum Auffinden von Wohnadressen.

Und in ihrem Rucksack? Neben Notizblock und Kamera finden wir auch das ein oder andere Bonbon für die Kinder, ein paar Gourdes, um etwas zum Essen zu kaufen, oder das eigene Brot, das geteilt werden kann. Es sind diese kleinen Gesten, die zeigen: Wir sehen Dich. Wir sind für Dich da.

Mitten im Leben – und immer auf Augenhöhe

Wilfrid und Cénès sind Wegbegleiter, Mutmacher, Vertrauenspersonen. Ihre Arbeit ist geprägt von einem tiefen Verständnis für die Lebenswirklichkeit der Familien – und dem Wunsch, gemeinsam Wege aus der Not zu finden.

Dank ihnen können unsere Paten in Deutschland nicht „nur“ den Bildungsweg eines Kindes ermöglichen, sondern auch dessen ganzes Umfeld stärken. Und genau darin liegt die Kraft der Patenschaft: in echter Verbindung, die über Kontinente hinweg Hoffnung schenkt.



# PATEN GESUCHT

Von  
Geni Kreischer

Mögt Ihr Erfolgsgeschichten?  
Also, dann hätte ich da was für Euch!

In diesem Jahr durften wir schon 12 neue Kinder in der Schulpatenschaft willkommen heißen! Ich freue mich über jedes Einzelne, das wir jetzt zusammen mit seinen neuen Paten und unseren Brückenbauern Wilfrid und Cénès begleiten dürfen!

Und ich hoffe: DA GEHT NOCH MEHR!

Denn aktuell warten noch 10 kleine Anwärter darauf, ebenfalls aufgenommen und begleitet zu werden. Auch dieses Mal möchte ich Euch wieder zwei Kinder vorstellen, die darauf hoffen, dass eine Patin oder ein Pate sich für sie entscheidet. >

Ladies first: Die kleine Guetchine JOSEPH wurde am 07. November 2019 als 3. gemeinsames Kind von Mariette und Georges JOSEPH geboren. Ihre beiden älteren Brüder sind schon 12 und 15 Jahre. Als Kleinstes und einziges Mädchen haben die beiden Großen natürlich ein Auge auf ihre Schwester, die sie sehr lieben! Und lieben muss man sie einfach! Guetchine ist ein Kind, das seine gute Laune auch unter schwierigen Umständen nicht so leicht verliert. Ihr Lachen ist ansteckend und am liebsten ist sie mit anderen Kindern zusammen. Guetchine besucht aktuell die 3. Vorschulklasse. So gerne sie zur Schule geht, immer schwingt die Angst mit, dass sie aus dem Unterricht genommen werden muss, wenn die Eltern die Schulgebühren nicht zahlen können.



Die Angst ist berechtigt, denn Mutter und Vater verfügen über kein festes Einkommen, obwohl sie beide arbeiten. Mariette ist von Beruf Näherin, seit ihre Nähmaschine aber nicht mehr funktioniert, fällt diese Einnahmequelle weg. So verdient sie jetzt etwas Geld, indem sie stundenweise als Betreuerin an einer Schule arbeitet. Auch Georges hat aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage im Land keine feste Arbeitsstelle, ist darauf angewiesen, als Hilfsarbeiter auf dem Bau stunden- oder tageweise zu arbeiten. So sehr beide sich bemühen, es reicht oft vorne und hinten nicht, um über die Runden zu kommen.

Nicht besser ergeht es Roselände DACIUS, der Mutter von drei Jungs im Alter von 11, 6 und knapp 5 Jahren. Der Jüngste ist Prince Sonlove CHERY. Bei Roselände kommt noch hinzu, dass sie alleinerziehend



ist – und das schon seit fünf Jahren. Ihr Mann hat sie und die Kinder noch vor der Geburt von Prince verlassen, der kleine Junge hat seinen Vater also auch nie kennengelernt.

Verlassenwerden und -sein ist für Roselände nichts Neues. Mit 7 Jahren war sie schon Vollwaise, musste früh erwachsen werden, weil weder ihre älteren Geschwister noch andere Familienangehörige sich um sie so kümmerten, wie ein Kind es braucht. Sie hat keinen Schulabschluss und somit auch keine Ausbildung, musste schon früh schauen, wie sie selbst Geld verdienen konnte, um etwas zum Essen und zum Anziehen zu kaufen.

Umso mehr kann man verstehen, dass Roselände alles tut, was ihr möglich ist, um ihren Söhnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Doch auch sie stößt immer wieder an finanzielle Grenzen.

Um ihren Jüngsten, unseren kleinen Prince, weiter in die Vorschule schicken zu können, hofft sie auf Unterstützung durch eine Schulpatenschaft. Dieser kleine „Prinz“ ist nicht so leicht zu erobern. Schon von klein auf ist er Fremden gegenüber erstmal etwas skeptisch. Um sein Herzchen zu erobern, braucht es schon mehr als einen Lolly oder ein „Was bist Du denn für ein süßer Junge“. Aber wenn er dann mal entschieden hat, Dein Freund zu sein, dann richtig! Man kann viel Spaß mit ihm haben, toll spielen und sich schon prima mit ihm unterhalten!

> Ob Lady oder Prinz – einzigartig ist jedes dieser beiden Kinder! So wie auch die anderen acht, die sich auf ihre ganz persönlichen Paten freuen! Es lohnt sich so sehr, sie kennen- und lieben zu lernen!

# VORSTELLUNG UNSERES NEUEN MITARBEITERS IM ASF

Von Meike Gaida / Kennsly Phanord

Seit Oktober 2024 haben wir in Haiti Verstärkung bekommen – und was für eine! Unser neuer Kollege Kennsly Phanord bringt frischen Schwung in den Ausbildungs- und Studienfonds (ASF).

In den letzten Monaten hat Kennsly schon Einiges auf die Beine gestellt: Er hat mehrere Treffen für unsere



Schüler und Schülerinnen und ASF-Teilnehmenden organisiert, jede Menge Aktionen wie den Lesetag angestoßen und ganz nebenbei auch noch Interviews mit den jungen Erwachsenen geführt, damit unsere Paten in Deutschland und der Schweiz mit spannenden Berichten versorgt werden.

Damit wir Kennsly besser kennenlernen können, haben wir ihm einen kleinen Fragebogen untergejubelt – mit der einen oder anderen Frage, die ihm vielleicht ein Lächeln entlockt hat.

Also, Bühne frei: Voilà – Kennsly stellt sich vor!

Name:  
Kennsly Phanord  
Alter:  
27 Jahre, bald 28  
(25. September 1997)  
Beruf:  
Pädagoge / Jurist  
Projektbetreuer ASF bei der  
Mission de Vie

## ARBEIT:

Seit wann bist du bei der Mission de Vie und was genau machst du dort?

Ich bin seit Oktober 2024 bei der Mission de Vie angestellt. Ich arbeite mit Schulabgängern und Studierenden und berate sie in beruflichen Fragen, damit sie die besten Entscheidungen für ihr Studium oder ihre Ausbildung treffen. Ich besuche die Abiturienten und erstelle Berichte über ihre familiäre, schulische, gesundheitliche und wirtschaftliche Situation und sende diese an das Büro in Deutschland. Die Studierenden schreiben ihre Berichte selbst, die ich gemeinsam mit ihnen durchgehe und kommentiere. Darüber hinaus plane und organisiere ich Aktivitäten für die Jugendlichen in der Patenschaft und im ASF und führe sie gemeinsam mit dem Team vor Ort durch. Die Berichte darüber schicke ich auch an das deutsche Büro.

Welche Ausbildung hast Du?

Ich habe Erziehungswissenschaften und Jura studiert und zusätzlich Fortbildungen in Kommunikation, Kinderschutz, geschlechtsspezifischer Gewalt und beruflicher Entwicklung absolviert.

Was gefällt dir an der Mission de Vie?

Die Solidarität, der Geist der gegenseitigen Hilfe und das Gefühl, zu einer schönen Familie zu gehören! Ich mag vor allem die Arbeit, die ich mit den jungen Menschen mache.

Gab es eine besondere Erfahrung bei der Mission de Vie, die dich sehr bewegt hat?

Die Organisation des Tages mit dem Titel: „Evasion déconnectée: Offline Lesetag“. Das war eine schöne Erfahrung mit den Teilnehmenden

des ASF, ein Tag ohne Handys, nur mit Büchern, Freunden und der Natur.

## PERSÖNLICHES:

Erzähl uns von deiner Familie!

Ich bin in einer christlichen Familie mit sieben Kindern aufgewachsen, ich bin das drittletzte und habe noch zwei jüngere Geschwister, die Zwillinge sind. Meine Mutter ist vor vier Jahren gestorben. Ich lebe immer noch bei meinem Vater, da ich noch nicht verheiratet bin und auch noch keine Kinder habe.

Was machst du am Wochenende, wenn du frei hast?

Das ist sehr unterschiedlich. Ich bringe gerne Zeit mit anderen jungen Leuten und arbeite mit ihnen zusammen. Ich mache gerne kleine Ausflüge, verbringe Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie und erkunde die Gegend rund um meine Heimatstadt Gonaïves.

Nenne zwei oder drei Eigenschaften, die deine zukünftige Frau unbedingt haben muss.

Gottesfurcht, Treue und Aufrichtigkeit, Respekt und Eigeninitiative

Was ist dein Lieblingsgericht – und wer kann es am besten kochen?

Banane und Fisch. Ich habe eine Freundin, die Köchin ist und sehr gut kocht. Ihre Gerichte mag ich am liebsten.

Welche Musik hörst du am liebsten?

Gospel-Musik und motivierende Musik.

Wenn du eine Superkraft hättest, welche wäre das?

Wenn ich eine Superkraft hätte, wäre es die, in die Zukunft zu sehen, sie vorherzusagen und zu verändern!

Hast du ein Lebensmotto oder ein Lieblingspruchwort?

Mein Motto: „Mein Gott, die Weisheit, meine Zukunft“.

Zu dieser Frage möchte ich auch einige Verse teilen, die mich mein ganzes Leben lang begleiten: Matthäus 11:12; Römer 12:11; Römer 12:10; Sprüche 24:3

## Entweder-oder-Fragen

Kaffee oder Tee: Kaffee

Frühaufsteher oder Langschläfer: Frühaufsteher

Strand oder Berge: Es ist schwer, sich zu entscheiden, aber ich liebe Wanderungen

Chips oder Süßigkeiten: Chips

Buch oder Film: Buch

Herz oder Verstand: Meistens nutze ich den Verstand, doch je nach Situation kann auch mal das Herz entscheiden.

Ordnung oder kreatives Chaos: Ordnung

Singen oder Tanzen: Tanzen (obwohl ich dieses schöne Talent nicht besitze)

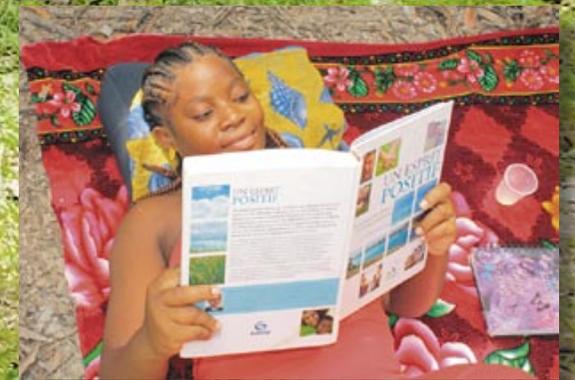
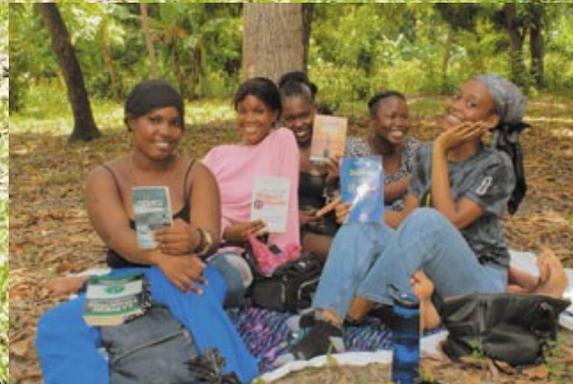
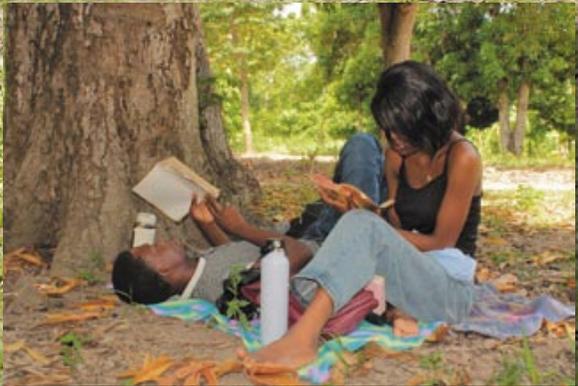
Fußball oder Musik: Fußball

Planen oder spontan sein: Planen, wobei Improvisation manchmal auch zu guten Ergebnissen führen kann.



# OFFLINE, ABER VERBUNDEN: EIN BESONDERER LESETAG

Von Kennsly Phanord



Regelmäßig organisiert der „Club des Jeunes Parrainage“ (CJP) Begegnungsaktivitäten, um Schüler und Schülerinnen sowie junge Menschen in Ausbildung oder Studium miteinander zu vernetzen und zu stärken. Kennsly Phanord, unser neuer Betreuer im Ausbildungs- und Studienfonds (ASF), hat bereits mehrere dieser Treffen gestaltet – zuletzt am Donnerstag, dem 19. Juni 2025.

An diesem Tag fand eine besondere Aktivität unter dem Motto „Offline-Flucht“ statt – ein Tag des Lesens, der Freundschaft und der Verbindung mit der Natur. Ziel war es, den jungen Menschen eine Auszeit von der digitalen Dauervernetzung zu ermöglichen, um zur Ruhe zu finden, ins Gespräch zu kommen und echte Begegnung zu erleben. In einer Welt voller Bildschirme braucht es solche Räume, in denen Nachdenken, persönlicher Ausdruck und Miteinander wieder Platz finden.



Kennsly berichtet von diesem Tag:

Bereits in den frühen Morgenstunden war die Stimmung von Gelassenheit geprägt. Bevor sie das Gelände der Mission de Vie verließen, versammelten sich alle Teilnehmenden im Hof zu einem Moment des Gebets, das von Cénès geleitet wurde. Dieses Gebet

markierte symbolisch die Eröffnung des Tages und bereitete ihre Gedanken auf eine schöne Erfahrung vor. Die Abfahrt erfolgte gegen 8 Uhr.

Bei unserer Ankunft in Passe-Reine wurden wir von Pastor Renel herzlich empfangen. Dieser führte uns in den Garten der Mission de Vie, der etwa zehn Minuten Fußweg entfernt lag. Der Garten bot mit seinen schattigen Bäumen und der natürlichen Weite eine ideale Kulisse für das, was wir vorhatten.

Der Tag war dem Lesen gewidmet, entweder einzeln oder in Gruppen. Die 54 Teilnehmenden, darunter acht Kinder aus dem Kinderdorf sowie die Betreuer aus dem ASF und der Patenschaft, verteilten sich über den gesamten Garten. Jede Gruppe bekam einen oder mehrere Auszüge aus Büchern zugeteilt, die frei aus den von den Jugendlichen selbst mitgebrachten Büchern ausgewählt wurden. Wie vereinbart, wurden - um echte Aufmerksamkeit zu gewährleisten und Ablenkungen zu vermeiden - alle Mobiltelefone zu Beginn der Aktivität eingesammelt und sorgfältig in einem einzigen Koffer verstaut, mit Ausnahme der Handys derjenigen, die fotografieren durften.

Das Ziel war es, den Jugendlichen zu ermöglichen, den Augenblick voll und ganz zu erleben, ohne digitale Unterbrechung. Nach der individuellen und kollektiven Lesezeit fand eine besondere Gesprächsrunde statt, die von Elysée Eliazar geleitet wurde. Er begann einen interessanten Vortrag über die Vorteile des Lesens und betonte, dass Lesen nicht nur ein schulischer Akt ist, sondern eine bereichernde Praxis, die entspannt, den Geist erhellt, den Schlaf verbessert und die Seele verjüngt. In der entspannten Umgebung, in der die Jugendlichen im Schatten

der Bäume im Kreis saßen, beteiligten sich alle aktiv an der Diskussion. Einige teilten ihre Gedanken mit, andere stellten Fragen. Zuvor hatte eine Auslosung einige Empfänger dazu bestimmt, eine mündliche Zusammenfassung ihrer Lektüre zu geben.

Nach dieser bereichernden Runde wartete auch schon das Mittagessen auf uns. Jesula und Manouchecha hatten unter freiem Himmel, auf dem Holzfeuer, mit viel Hingabe und unter einfachen, traditionellen Bedingungen gekocht. Die Mahlzeit war nicht nur köstlich, sondern auch ein Moment echter Verbundenheit.

Am Nachmittag wurden die Jugendlichen zu einem nahegelegenen Fluss gebracht. Dort wurde geschwommen, gespielt, gelacht. Es war ein ausgelassener Abschluss, der zeigte, wie viel Freude in einfachen Dingen liegen kann – besonders, wenn sie gemeinsam erlebt werden.

Gegen 17 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg in Richtung Mission de Vie. Bevor der Bus losfuhr, wurden die Handys an ihre Besitzer zurückgegeben. Die Teilnehmenden schätzten nicht nur das Programm und die schöne Natur, sondern vor allem die Qualität der Gespräche und die Zeit für sich selbst. Mehrere Jugendliche äußerten den Wunsch, an ähnlichen Aktivitäten wieder teilzunehmen.

Alles in allem war es ein lehrreicher, inspirierender und fröhlicher Tag. Eine Aktivität, die nicht nur Kopf und Herz bewegte, sondern auch den Kern dessen berührte, was uns im Ausbildungs- und Studienfonds wichtig ist: Junge Menschen ganzheitlich zu begleiten – in ihrer Bildung, in ihrer inneren Entwicklung und in ihrer Verwurzelung in starken menschlichen Werten.





# REGEN WIRD ES IMMER GEBEN

Von Martina Wittmer  
und Kennsly Phanord



**R**egensaisons gab es, gibt es und wird es immer geben. Ende Juni erreichten uns erschreckende Videos. Nach einem dreistündigen Regen drückte die Wasserflut auf der Straße das Haupttor des Kinderdorfgeländes aus der Schiene. Schlamm, Unrat, Müll überflutete nicht nur den Eingangsbereich, es drang auch ins Bürogebäude, Pförtnerhaus, die Apotheke und das angrenzende Mitarbeitergebäude ein. Alle packten an, die Fotos zeigen: ein Dream Team macht auch aus solchen Putztagen ein Team-Highlight mit Lachen und Fun. Frustrierend bleibt die Lösungsfindung. Es mangelt an Infrastruktur seitens der Stadtplanung: Bebauungspläne, Abwasserkanäle, Regenrinnen,

Straßenplanung. Das sind große Mühlen. Eine Veränderung, die nachhaltig Schutz bringt, verschlingt riesige Summen. Und Geröll, Schlamm, Bodenerosion an den kahlen Hängen, Nachschub an Unrat der ungesicherten Latrinen ist in großen Mengen vorhanden. Es war diesmal lediglich ein dreistündiger Regen. Was, wenn es mal Tage durchregnet, was nicht unüblich wäre? Kennsly, Leiter des Ausbildungs- und Studienfonds, postete Videos in die Gruppe der jungen Erwachsenen. Ein Student kommentierte: „Es liegt an der Straße, sie wurde zu hoch aufgeschüttet ohne Wasserkanäle einzuplanen. Die Mission de Vie ist dem schutz-

los ausgeliefert.“ Daraufhin postete Kennsly ein paar Stunden später Fotos vom „Putz-Team“ mit folgender Anregung: „Nun, ihr, die ihr heute studiert und Berufe erlernt, ihr werdet morgen mit eurem Wissen eurem Land dienen und es aktiv mitgestalten. Lernt fleißig und sorgsam, denn ihr seht, Haiti braucht Menschen, die dem Land und der gemeinen Bevölkerung besser dienen, als es die Generation zuvor vermochte! Es braucht Fachwissen, eine Langzeitperspektive, Vision, die allen Bewohnern dient, Integrität und Aufrichtigkeit. Ihr Patrioten, lasst uns eine bessere Zukunft für Haiti gestalten! Denn Regen wird es immer geben!“



Tief bewegt halte ich inne beim Lesen seiner Worte und dem Mindset, das hier zutage tritt. Ja, wir leiden unter so manchen Konsequenzen der Vernachlässigung, beispielsweise im Bereich mangelnder Stadtplanung. Eine schnelle Lösung scheint in weiter Ferne, ohnmächtig und ratlos steht man vor so einigem Unrat und kann nur hinterherputzen. Doch die Gestaltung der Zukunft, einer lebenswerten Zukunft in Haiti, die liegt uns tagtäglich



# SCHENKE ZUKUNFT MIT EINER SPENDE FÜR NÄHMASCHINEN!

Von Meike Gaida



SPENDE EINE NÄHMASCHINE

für unsere Auszubildenden im Bereich Haute-Couture

Unsere fünf engagierten Auszubildenden im Schneiderhandwerk in Haiti haben einen großen Traum: Sie möchten nach ihrer Ausbildung selbstständig arbeiten und sich ein eigenes Einkommen sichern. Was sie dafür vor allem brauchen? Eine eigene Nähmaschine.

Damit können sie in Zukunft Aufträge für festliche Kleidung annehmen – von Hochzeiten über Geburtstagsfeiern bis hin zu Graduationen und Beerdigungen. Das Anfertigen und Umarbeiten von Schuluniformen (die

in Haiti Pflicht sind) ist die größte Einnahmequelle.

In einer Gesellschaft, in der gepflegte Kleidung viel bedeutet, ist das Schneiderhandwerk nicht nur ein Handwerk – sondern eine echte Zukunftschance.

Dank einer Sammelbestellung vor Ort konnten wir ganz aktuell einen tollen Mengenrabatt aushandeln: Eine Nähmaschine kostet dann nur etwa 200 Euro! Wir mussten sofort zugreifen, auch wenn die Finanzierung noch nicht ganz gesichert ist.

*Dadie (links) beendet bald ihre Schneiderlehre und hat schon eine eigene Nähmaschine, Rose-Laure (rechts) benötigt noch eine.*

Egal ob groß oder klein – jede Spende bringt uns unserem Ziel ein Stück näher!

## So kannst DU helfen:

- > Spenden via PayPal als „Familie & Freunde“ gebührenfrei überweisen an [kontakt@lebensmission-haiti.de](mailto:kontakt@lebensmission-haiti.de)
  - > Oder per Überweisung auf unser Vereinskonto
- Jeder Beitrag zählt – danke für deine Unterstützung!

neu in Händen. Welchen Beitrag werde ich bringen? Was werden wir noch alles gemeinsam auf die Beine stellen? Um unseren Kindern und Kindeskindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen? Hier zählt jeder kleine Schritt, dies Mindset trieft vor Hoffnung, Zuversicht und Kraft. Hier scheut jemand nicht die Verantwortung für den morgigen Regen. Denn Regen wird es immer geben!



**B**ei meiner letzten Reise nach Gonaïves im November 2024 saß ich eines Vormittags auf der Bank vorm Büro, um auf den Beginn des Semintags zu warten. Nach und nach gesellten sich junge Persönlichkeiten aus dem Ausbildungsfonds zu mir. So saßen schlussendlich zufällig zusammengewürfelt sechs Frauen beisammen. „Mal ganz ehrlich, Mädels, wie geht es euch in eurer Ausbildung inmitten der männerdominierten Szene?“, hörte ich meine Neugier laut fragen.

Die erste Antwort kam ein bisschen zögerlich, testend, ob man den Zuhörern trauen könne. „Mit den Noten ist es so wie es schon in den höheren Schulklassen war: Als Mädchen musst du so viel mehr leisten, um eine gute Note zu bekommen. Und wenn du dann eine richtig gute Note hast, dann wird dir unterstellt, mit dem Lehrer geschlafen zu haben.“ Andere auf der Bank nickten zustimmend. Guerline ergriff das Wort: „In den ersten beiden Semestern wollte mich niemand in die Arbeitsgruppe aufnehmen, die von den Professoren angeordnet wurde. Die Jungs sagten: ‚Mädchen lenken uns zu sehr ab, sie verschlechtern die Bewertung der Gruppenarbeit, wir bleiben lieber unter uns‘. Das war garnicht einfach für mich, da man das Thema nicht allein bearbeiten durfte, es musste in der Gruppe abgegeben werden. Nach drei Semestern Bauingenieurwesen habe ich mittlerweile endlich Kommilitonen gefunden, mit denen ich gerne zusammenarbeite und die meine Beiträge schätzen. Ganz ehrlich, ich bin eine der Besten in meinem Jahrgang.“

„Es ist, als ob alle immer davon ausgehen, dass du als Frau nicht so fähig bist, nicht so leistungsstark und nicht so klug. Auch beim Bewerben für ein Praktikum oder für einen Ausbildungsplatz, seien wir mal ehrlich, es werden Männer bevorzugt, auch wenn deine Bewerbung die bessere ist“, erklärte Dièse (Verwaltungswissenschaften) mit einer Schulterbewegung, die die Ungerechtigkeit erkennt und sich ihr ohnmächtig ergibt. „Ja, und wenn du dann fleißig bist, nachweislich gut und dir auch nicht alles bieten lässt, dann wirst du schnell abgewertet als ‚Frau mit Haaren auf den Zähnen‘. Sogar auch von anderen Frauen. Das ist verletzend“, ergänzte Dianise (Medizin).

„Am schlimmsten finde ich die Selbstverständlichkeit der sexuellen Übergriffe auf Frauen am Arbeitsplatz. Das ist entwürdigend. Da kannst du als Angestellte noch so gut sein in deinem Fachbereich, aus dieser Gefahr kommst du nie raus. Davor habe ich Angst. Ich habe schon viele schlimme Dinge gehört.“

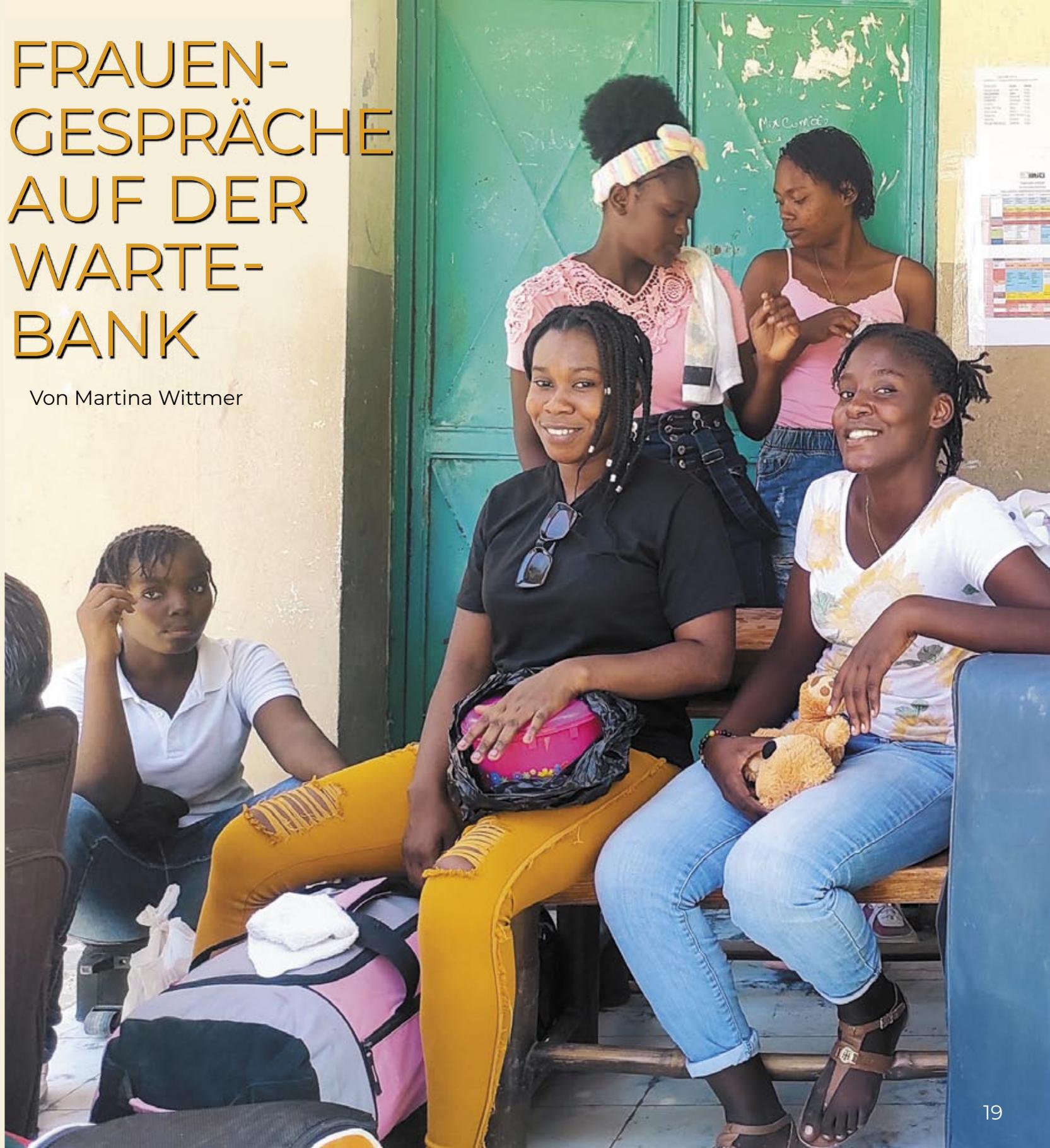
„Als Krankenpflegerin bin ich die meiste Zeit unter Frauen. Aber Ärzte sind dann doch meistens Männer. Und unsere Professoren auch. Ich glaube es wäre besser, wenn mehr Frauen unterrichten würden. Vielleicht würden sie uns von Anfang an mehr fördern?“, warf Mydraella ein.

Die Glocke läutete, alle sollten ins Auditorium kommen. Das Seminar wollte starten.

Emotional bewegt, erschüttert, voller Hochachtung für jede Einzelne dieser jungen Frauen stapfte ich in der Masse mit zum Auditorium. ■

# FRAUEN- GESPRÄCHE AUF DER WARTE- BANK

Von Martina Wittmer



# ENTDECKERTAGE IN BERUFSWELTEN

Von Martina Wittmer



Christine (o.l.) / Guerdina (o.r.) / Marvens (r.) / Fadaphora (r.u.)

**F**ühle ich mich in der Welt der Zahlen zu Hause? Oder könnte mein Lieblingsort das Buchstabenmeer werden? Bin ich gerne tatkräftig mit Ganzkörpereinsatz oder bevorzuge ich die Ruhe, um nachzudenken und zu analysieren? Was mag sich hinter dem sperrigen Wort „Verwaltung“ tatsächlich verbergen? In Haiti sagt man „Die halten einen Stift in der Hand“. Aber was will man denn da den ganzen Tag machen? In der Schreinerei wird schnell ein Ergebnis sichtbar, da schreit die Säge laut und Staub und Schweiß zeugen von wahrer Arbeit. Doch ein „Stifthalter“, was produziert denn der? „Mit schicker Bluse oder schönem Hemd und glänzenden Schuhen

ins Büro gehen, hm, das könnte mir schon gefallen. Aber mal ehrlich, ich stelle mir das soooo langweilig vor“, murmelt Carl-Henry mit seinen 12 Jahren vor sich hin. Bisschen mehr „Action“ dürfe es schon sein. Immer in Bewegung, im ganzen Land unterwegs, so wie ein Chauffeur, das wäre doch ein Traumchen. Lernt man da auch Autos reparieren? Die letzte Reifenpanne vom Schulweg heim ist allen noch in wacher Erinnerung. Wenn es nur GPS-Wegfindung gäbe, nicht nur für die Reiseroute, sondern auch für die Berufswahl. Es erscheint einem wie ein undurchsichtiges Dickicht. Entdeckertage luden in der Mission de Vie zum Reinschnuppern ein. Alle Teens des Kinderdorfes durften sich

einen Arbeitsplatz wählen. Manche beschlossen kurzerhand die Chance zu ergreifen, gaaanz viel Zeit mit ihrem Lieblingsmitarbeiter oder ihrer Lieblingsmitarbeiterin zu genießen und diese/n auf Schritt und Tritt zu begleiten. Sympathiebonus spielt eben auch bei der Berufswahl eine nicht zu unterschätzende Rolle. Manche löcherten mit wissenshungrigen Fragen: Was unterscheidet ein Sekretariat von einer Projektleitung? Und wieso ist Buchhaltung wieder ein ganz eigener Studienzweig? Was sollte ich denn lernen, wenn ich mal bei der Mission de Vie arbeiten möchte? Andere vertieften sich hingebungsvoll in anvertraute Aufgaben, um dann am Ende ganz stolz eine ausgearbeitete Excelliste zu präsentieren. Marvens

fand Freude im Detail beim Einzeichnen von Schnittmaßen auf den Holzbrettern. Der sonst so leidige Mathematikunterricht in interessanter Anwendung - und schon stellt sich ein ganz anderes Gefühl zum Thema Geometrie ein. Langeweile kam bei keinem auf. Zwischendrin wurde viel gelacht und gewitzelt, aber es wurde auch beeindruckt gestaunt bei so manchem Blick hinter die Kulissen der Stifthalter.

Ein Highlight war definitiv das Mittagessen im Kreis der Mitarbeitenden. Ein Teil des Teams der Mission de Vie sein, sich entdecken und ausprobieren dürfen, ernst genommen und unterstützt werden. Selbstvertrauen ist an diesen Tagen gewiss ein gutes Stück gewachsen.



# BESUCH BEIM ROTEN KREUZ

Von Martina Wittmer



**W**as ist das Rote Kreuz eigentlich genau? Was bewirkt es – hier vor Ort in Gonaïves? Wie lange gibt es diese Organisation schon? Gibt es sie wirklich in jedem Land? Und: Ab wann darf ich mich dort engagieren – ehrenamtlich oder sogar beruflich?

Fragen über Fragen... Unsere Teenies sind in den Osterferien genau diesen Fragen auf den Grund gegangen. Im Rahmen unseres Ferienprogramms durften sie hinter die Kulissen des Roten Kreuzes blicken – mit offenen Augen, wachem Geist und jeder Menge Neugier. Denn: Neugier ist der Nährboden des Lernens.

# NOTHILFE- FONDS

Von Esther Celestin

**N**iederschwellig, unkompliziert, schnell und einmalig. So lauten die Statuten unseres Nothilfe-Fonds. Viele Familien in Gonaïves können aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und der allgegenwärtigen Armut ihre Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft nicht decken. Es gibt fast keine Einrichtungen, die ihnen zur Seite stehen, diese Bedürfnisse zu decken, und der Staat verfügt über keinerlei Notprogramm zur Unterstützung dieser bedürftigen Familien. So sieht man jeden Tag das Elend und Leid in den Gesichtern der Menschen und begegnet Frauen mit ihren Babys auf öffentlichen Plätzen oder auf der Straße, die um Brot betteln.

Wie gut, dass die Lebensmission seit mehr als 40 Jahren in diesem Bereich Hilfe anbietet. Als Buchhaltungssekretärin darf ich den Nothilfe-Fonds verwalten, der monatlich einen festen Betrag aus Deutschland erhält, als Teil des Transferbudgets. So können wir Menschen in dringenden Notfällen recht unkompliziert helfen.

Fast täglich gehen bei mir Anträge ein, die vielerlei Bedürfnis betreffen: Lebensmittel, Medikamente, Todesfall, Arztbesuch, Schulgeld für Kinder, Handel, Unfall, Miete, medizinische Versorgung und Anderes. Jeder Fall wird angehört und geprüft. Allein schon die Wertschätzung und Ermutigung tut sichtbar wohl. Menschen betteln nicht gerne, sie schämen sich

mir mitzuteilen, dass sie seit Tagen ihren Kindern nichts mehr kochen konnten. Niemand bittet gerne. Es rührt mich an, in Augen zu blicken, die von Hoffnungslosigkeit und Leid gezeichnet sind. Hauptsächlich sind es Frauen, meistens Mütter.

Angesichts der Verzweiflung ist es ein wertvolles Geschenk, allein Lebensmittel für ein oder zwei Tage kaufen zu können. Tatsächlich zählt jeder kleine Betrag, jede kleine Geste. Sehr oft denken wir, dass man eine große Summe Geld oder einen wertvollen Gegenstand spenden müsste, um jemandem zu helfen. Manche Menschen sind jedoch in einer so großen Notlage, dass jeder Betrag, den man ihnen gibt, eine echte Erleichterung darstellt. Mit einem kleinen Betrag können manche einen Tag langessen, andere können Medikamente kaufen, um ihre Krankheit zu lindern. Manche können sogar eine kleine gewerbliche Tätigkeit aufnehmen, die ihnen eine Woche lang das Betteln erspart. Ja, genau diesen Menschen helfen wir mit dem Notfallfonds: Menschen ohne Hoffnung, die Hilfe brauchen. Niederschwellig, unkompliziert, schnell und einmalig.

Zugleich gibt es immer wieder Fälle, die uns als Nothilfe-Anfrage bekannt werden und deren Analyse ergibt, dass die Lebensmission dieser Familie nachhaltige Programme anbieten kann. Hierzu möchte ich euch gerne zwei Beispiele erzählen:



Eltude Registre

Eltude Registre ist Mutter von vier Kindern und erhielt aus der Notfallkasse eine einmalige Unterstützung, um die Herstellung von Reinigungsmitteln wieder aufzunehmen. Eltude ist krank, sie leidet an Magengeschwüren und kam trotz allem mit dem Anliegen, ihre gewerbliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. Mit den 4.000 HTG (haitianischer Gourdes), die sie erhalten hat, kaufte sie chemische Produkte und stellte Flüssig-Waschmittel her, das sie in ihrer Nachbarschaft verkaufte, 300 HTG pro Gallone. Was Eltude verdient, ist nicht viel, aber sie kann ihren Kindern von dem Verkaufserlös ein paar Tage Essen kochen. Sie selbst sagt: "Diese kleine Summe, die ich von der Mission de Vie erhalten habe, ist mir ein wertvolles Geschenk, das mir geholfen hat, wieder etwas herzustellen, nachdem ich diese Aktivität vor zwei Jahren aufgeben musste." Es schenkt Würde. Im Hier und Jetzt.

Das hat Potential. Eltude ist solch eine mutige und fleißige Frau, trotz eigener Krankheit und Not. So klärte ich sie über die Mikrokreditkasse der

Lebensmission auf, erläuterte ihr, wie sie dort einen Antrag stellen kann, um als Kreditnehmerin aufgenommen zu werden. So kann aus der guten Erfahrung einer einmaligen Hilfe aus dem Nothilfe-Fonds ggf. eine dauerhafte Unterstützung durch die Mikrokreditkasse werden. Ihr seht, Information und Aufklärung ist so wichtig. Denn bedürftige Personen wissen oft nicht, an wen man sich wenden können und was die Lebensmission alles zu bieten hat. So entsteht Nachhaltigkeit aufgrund von guten Synergien zwischen den einzelnen Projekten.

Ein weiteres Beispiel ist Oranise Oralex, Mutter von drei Jungs: Richardson und die Zwillinge Owadson und Owadlin. Beide Zwillinge sind sichtbar unterernährt und leben in einer erbärmlichen Lage nur wenige Kilometer von der Mission de Vie entfernt in der Gegend von La Saline.

Oranise Oralex

Die Familie wohnt dort in einem kleinen Haus aus Wellblech, das der Vater zusammengezimmert hat. Die Hitze in der Hütte ist fast unerträglich. Die Kinder lässt man daher lieber nackt schlafen. Schon kurz nach der Geburt war der Gesundheitszustand der Zwillinge sehr kritisch, doch nach einigen medizinischen Behandlungen gibt es nun leichte Verbesserungen. Doch die Arztkosten und der Kauf von Medikamenten stellen große Hürden dar. Als klar wurde, dass Oranise nun auch alle zwei Wochen Milchpulver und andere nahrhafte Lebensmittel kaufen muss, um die Jungen nach der Stillzeit zu ernähren, stieg die Verzweiflung. Sie hat nicht genug Geld, um dies zu erfüllen. So sprach sie beim Nothilfe-Fonds vor, um eine Packung Milchpulver kaufen zu können. Sorgen, die sich für zwei Wochen beruhigen. Nothilfe sei Dank! Zugleich erkannten wir, diese Familie verdient langfristige Unterstützung, um ihre Kinder durchzubringen. So

besuchte ich sie zu Hause, klärte über unser Schulpatenschaftsprogramm auf, das für Richardson geeignet wäre. Für die Zwillinge bot ich der Familie an, wöchentlich angereicherte Erdnussbutter-Päckchen abzuholen, zunächst für einen Zeitraum von drei Monaten, bis zur nächsten Kinderarzt-Kontrolle.

Wie gut, dass Familie Oralex angefragt hat in ihrer Not, um ein Päckchen Milchpulver kaufen zu können. So kamen sie mit uns in Kontakt und es würde mich freuen, wenn sich daraus mehr entwickeln würde.

Natürlich gibt es noch viele weitere Fälle. Unter diesen auch Familien, die tatsächlich mit einer einmaligen Hilfe erleichtert ihrer Wege gehen, sei es für einen Arztbesuch, oder Medikamenteneinkauf oder auch einfach Lebensmittel für ein paar Tage.

Wie wertvoll, an dieser Stelle dienen zu dürfen und den Nothilfe Fonds zu verwalten.



# POLITISCHES: HAITI UND DIE USA

Von Barbara Knochel

## Blackwater/Academi

Ende Mai 2025 veröffentlichte die New York Times einen Bericht über einen geheimen Vertrag zwischen dem in Haiti regierenden Übergangsrat und Erik Prince, einem ehemaligen Navy-Seal und Rüstungs-Unternehmer, der 1997 das Unternehmen „Blackwater“ gründete (seit dem Verkauf 2014 „Academi“), einem der weltweit größten privaten militärischen Dienstleister und Sicherheitsfirmen.



Der Vertrag, dessen Inhalt streng geheim war, soll die Entsendung von 150 Söldnern (hauptsächlich rekrutiert unter aus Haiti stammenden und in den USA ausgebildeten Soldaten), Waffenlieferungen in großem Umfang, den Einsatz von drei Helikoptern und bewaffneten Drohnen beinhalten. Diese Drohnen werden laut der Zeitung bereits seit März 2025 eingesetzt und sollen mehr als 200 Menschen getötet haben, unter denen kein einziger der maßgeblichen Gang-Führer sei, die Ziel dieser Aktion waren. Unmittelbare Folgen scheinen stattdessen die Einschüchterung der Zivilbevölkerung, die Verstärkung des Chaos im Land und der Aufbau einer

Schattenmacht mit direkten Verbindungen zur US-Regierung zu sein. Die Trump-Regierung selbst streitet jede Beteiligung am Zustandekommen des Vertrages oder eine aktive Unterstützung ab, wobei Erik Prince allgemein als rechtsradikal und großer Unterstützer des amerikanischen Präsidenten bezeichnet wird und die Frage im Raum steht, wie die Lieferung von Waffen etc. in großem Stil ohne entsprechende staatliche Ausfuhrgenehmigungen möglich sei. Eine Offenlegung der genauen Vertragsbestimmungen steht auch Wochen später noch aus, es ist nicht bekannt, welchen finanziellen Nutzen Prince aus der Vereinbarung zieht und ob tatsächlich – wie angedeutet – eine Ausweitung seines Einflusses auf staatliche Bereiche wie Zoll, Steuererhebung und öffentliche Verwaltung, eingeschlossen ist, was einer Privatisierung staatlicher Kernfunktionen gleichkäme. Sicher scheint zu sein: Es ist kein humanitärer Einsatz von Prince und Academi, er dient vielmehr wirtschaftlichen und politischen Zwecken sowohl des Unternehmers selbst als auch der amerikanischen Regierung. (Quellen: Wikipedia / jungewelt.com / haitilibre.com / haitiantimes.com)

## USAID

„Im nationalen Interesse der USA“ sollen lt. Außenminister Rubio auch alle künftigen internationalen Hilfsmaßnahmen sein, die bislang von der

Agentur für Internationale Entwicklung USAID geleistet wurden. Deren Gelder waren Anfang Februar 2025 zunächst für mehrere Wochen eingefroren worden. Anschließend wurde USAID offiziell aufgelöst bzw. vollständig in das US-Außenministerium integriert. Mit dem Ergebnis, dass 80% der bis dahin genehmigten und geleisteten Hilfen eingestellt wurden, mit der Begründung, diese seien sinnlos verpulvertes Geld gewesen oder hätten US-Interessen widersprochen. 1,1 Milliarden USD waren allein von 2021 bis 2024 an haitianische Organisationen in den Bereichen Gesundheit und Erziehung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Haiti geflossen. In einer Umfrage gaben in den vergangenen Wochen zahlreiche betroffene NGOs in Haiti, wie die Frauenrechtsorganisation MARIJAN oder PEPFAR, eine Initiative im Kampf gegen AIDS, an, dass sie ihre Programme einstellen und/oder einen Großteil ihres Personals entlassen mussten, weil sie auf den kontinuierlichen Fluss von Unterstützungsgeldern angewiesen sind. (Quellen: america21 / haitiantimes.com / ayibopost.com)

*USAID: Verpulvertes Geld?*



## Abschiebungspolitik der USA

Bis zu 500.000 Haitianer drohen durch den von Präsident Trump Anfang Juli unterzeichneten und vom Obersten Gerichtshof der USA genehmigten „Big Beautiful Bill“ ihren Temporären Schutzstatus in den USA zu verlieren. Dies betrifft nicht nur die mehr als 194.000 Haitianer, die während der Amtszeit von Präsident Biden, im Rahmen seiner Politik zur Eindämmung der illegalen Migrationsströme, mit Genehmigung für zunächst zwei Jahre Aufenthalt einreisen konnten, sondern auch all jene, die bereits in den Jahren zuvor wegen Kriegen, Naturkatastrophen (vor allem nach dem Erdbeben 2010) oder anderer außerordentlicher Umstände in die USA kommen durften. Die Begründung der US-Regierung: Haiti sei sicherer geworden.

Bereits wenige Tage später landete in Cap Haitien ein erstes Flugzeug mit 109 Haitianern an Bord, die aus den USA ausgewiesen worden waren.

Offizieller Start der Abschiebungskampagne, die auch etliche andere Länder betrifft – Trump spricht von einer Million Abschiebungen pro Jahr – ist der 2. September 2025.

(Quellen: tagesschau.de / Die Zeit / america21 / MétropoleHaiti)

# DANK UND FÜRBITTE

## WIR DANKEN GOTT

- für den starken Zusammenhalt der Lebensmissions-Teams, in Haiti wie in Europa
- für die neue Generation junger, gut ausgebildeter Menschen, die in Haiti den Unterschied machen können und werden
- für die vielen kleinen Hilfen durch die Nothilfekarze in Gonaïves, die im Leben Einzelner so große Bedeutung hat
- für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre Abschlussprüfungen zum Ende des Schul- und Studienjahres abgelegt und bestanden haben
- für die Bewahrung des Kinderdorfes vor Banden-Kriminalität und Plünderungen, wie sie in weiten Teilen des Landes vorkommen

## BITTE BETEN SIE MIT UNS

- für neue Mitarbeitende in Haiti, die die bestehenden Teams ergänzen
- für die diesjährigen Abiturienten in ihrem Neustart in ein noch fremdes Leben als Studierende oder Auszubildende
- für unsere Mitarbeitenden in der Nothilfe- und der Mikrokreditkasse, deren Arbeit von so viel Mitgefühl geprägt ist und die immer wieder an ihre/unsere (finanziellen) Grenzen stoßen
- für das neue Schuljahr 2025-2026: Möge es wie geplant Mitte September beginnen und ohne Unterbrechungen verlaufen können
- für all diejenigen, die in den vergangenen Jahren voller Hoffnungen und unter großen finanziellen Opfern in die USA übergesiedelt sind und nun voraussichtlich ausgewiesen werden und ganz neu anfangen müssen

# AKTUELLES

Zusammengestellt vom Büro Landau  
Redaktionsschluss 31. 7. 2025

## Nahrungsmittelhilfe

Zum Schulstart kommen viele Familien unter Druck. Zu der ersten sehr hohen Rate an Schulgebühren müssen auch Bücher, Hefte, die gesamte Uniform etc. eingekauft werden. Das sind Monate, in denen Familien oft hungern, weil sie Priorität auf Schulbildung legen.



So werden wir in der letzten Septemberwoche 120 Familien Nahrungspakete zukommen lassen.

DANKE für jede einzelne Spende! Wir können nur weiterreichen, was ihr uns gebt – direkt an unseren Verein oder über betterplace. Ihr seid großartig!

## Schule

Wir freuen uns, dass alle unsere Kinderdorkinder das Schuljahr bestanden haben. Nach den wohlverdienten Sommerferien – die meisten verbringen einige Wochen in ihren Herkunftsfamilien und für alle gibt es wieder einige interessante Aktivitäten – stehen einige Schulwechsel an: Wir wünschen allen schon heute einen guten Start ins neue Schuljahr.

Auch ein Grund zur Freude sind die zwölf Schulpatenschaften, die seit Anfang 2025 neu vermittelt werden konnten. Herzlichen Dank an alle Paten! Zehn weitere Anträge für Kinder, die dringend eine Patenschaft benötigen, liegen derzeit im Landauer Büro zur Vermittlung bereit, und viele weitere Familien warten in Gonaïves noch auf den Besuch unserer Mitarbeitenden vor Ort, um in das Programm aufgenommen zu werden.

## ASF

Neun Studierende und Auszubildende konnten 2025 bereits in die Unabhängigkeit entlassen werden – wir feiern jeden einzelnen Abschluss und wünschen allen viel Erfolg in ihrem Berufsleben. Gleichzeitig sind wir gespannt, wen wir von den diesjährigen Abiturienten aus den Schulpatenschaften neu im ASF begrüßen werden dürfen.



## Inspektionsreise

Ende Juli sind Dieufort und Martina Wittmer, mit vollen Terminkalendern und To-Do-Listen, zur diesjährigen Inspektionsreise nach Haiti aufgebrochen. Begleitet wurden sie von ihren Töchtern Idiani und Charline; für beide ein erstes Wiedersehen mit ihrer zweiten Heimat seit der Rückkehr 2019.

## Save the date:

>Mitgliederversammlung der Lebensmission Haiti e.V. am Samstag, 13. September 2025, um 15 Uhr in Landau (Er-lebt-Gemeinde)  
>Haiti-Lauf 2025 am Sonntag, 14. September 2025, ab 12:30 in Landau (Goethepark); Infos und Anmeldung unter [www.haiti-lauf.de](http://www.haiti-lauf.de)

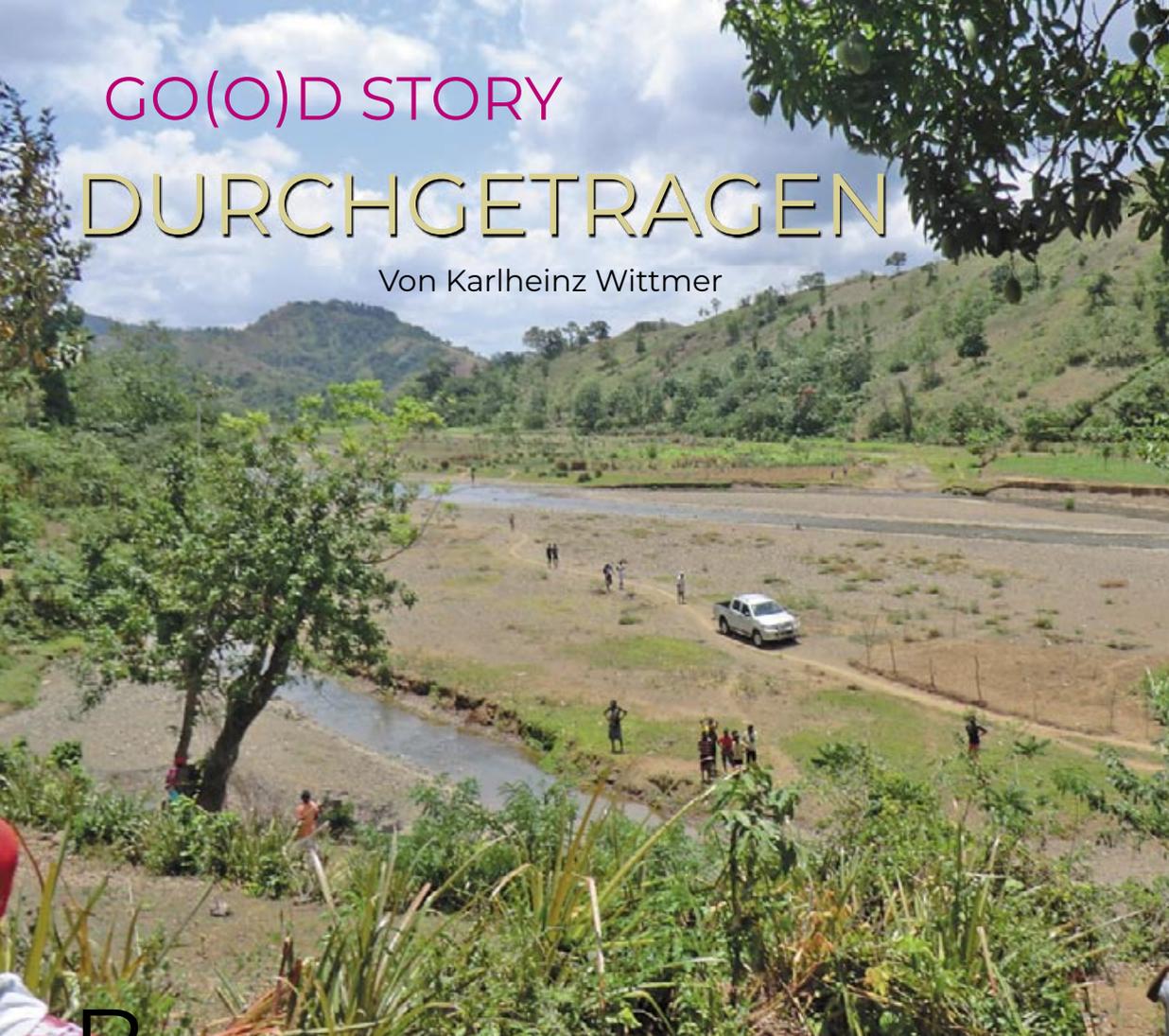


4 <sup>ème</sup> Année Fondamentale (2022-2023) Emploi du temps					
Heures	Lundi	Mardi	Mercredi	jeudi	Vendredi
7h <sup>30</sup> - 8h <sup>00</sup>	ACCUEIL	ACCUEIL	ACCUEIL	ACCUEIL	ACCUEIL
8h <sup>00</sup> - 8h <sup>15</sup>	Drapeau	Drapeau	Drapeau	Drapeau	Drapeau
8h <sup>15</sup> - 8h <sup>30</sup>	Repas	Repas	Repas	Repas	Repas
8h <sup>30</sup> - 9h <sup>15</sup>	Recreation	Recreation	Recreation	Recreation	Recreation
9h <sup>15</sup> - 9h <sup>30</sup>	Danse	Grammaire	Operation	Numeration	Sport
9h <sup>30</sup> - 10h <sup>10</sup>	Recreation	Recreation	Recreation	Recreation	Recreation
10h <sup>10</sup> - 10h <sup>30</sup>	Geometrie	Mesures	Orthographe	Grammaire	
10h <sup>30</sup> - 11h <sup>15</sup>	Animation	Animation	Animation	Animation	Animation
11h <sup>15</sup> - 11h <sup>45</sup>	Musique	Geographie	Geographie	Anglais	Conjugaison
11h <sup>45</sup> - 12h <sup>15</sup>	Dictée	Analyse/Bible	Lecture	Dictée	Divisme
12h <sup>15</sup> - 12h <sup>30</sup>	Repas	Repas	Repas	Repas	Repas
12h <sup>30</sup> - 13h <sup>15</sup>	Histoire d'Haiti	deux exp	Histoire d'Haiti	deux exp	Bible
13h <sup>15</sup> - 13h <sup>45</sup>	Problèmes	Vocabulaire	Divisme	Problèmes	
13h <sup>45</sup> - 14h <sup>00</sup>	Explication des leçons				



# GO(O)D STORY DURCHGETRAGEN

Von Karlheinz Wittmer



**B**ei einem 50jährigen Jubiläum darf man auch mal weit zurückblicken und in alten Erinnerungen kramen. So erinnere ich mich an einen Ausflug mit unseren 12 damaligen Kinderdorfkindern und unseren beiden eigenen Töchtern Mitte der Achtziger Jahre. Wir waren nach Pässe-Reine gefahren, wo die Lebensmission in einer grünen und fruchtbaren Gegend einen Garten gepachtet hatte, speziell auch für solche Ausflüge und Freizeitaktivitäten mit den Kindern. Um den Garten zu erreichen, musste man immer einen nur knietiefen Bach durchwaten, was den Kindern bei der Hitze Haitis immer viel Spaß

gemacht hat. Und danach verbrachten wir einen vergnüglichen Nachmittag zusammen bei Spielen und Picknick. Als wir jedoch kurz vor Einbruch der Dämmerung wieder den Bach überqueren wollten, standen wir vor einer großen Überraschung: Der kleine Bach hatte sich durch einen Regen in den Bergen – bei uns war kein einziger Tropfen Regen gefallen! – in einen reißenden Strom verwandelt. Überquerung unmöglich und eine Brücke gab es nirgends. So saßen wir alle hilf- und ratlos am Ufer und wussten nicht, wie wir nach Hause kommen sollten. Mittlerweile war es auch dunkel geworden und im

ländlichen Haiti ohne Elektrizität ist es wirklich dunkel. Die Kinder hatten Angst. Aber in dieser Situation haben wir dann gemeinsam gebetet und Jesus um Hilfe angerufen. Und siehe da: Kurz danach tauchten auf der anderen Seite Haitianer auf, die ganz in der Nähe wohnten. Sie boten uns an, weiter oben am Bach eine Furt aufzusuchen, wo das Wasser weniger tief und weniger reißend sei, dort auf unsere Seite und dann zu uns zu kommen und uns über diese Furt wieder auf die andere Seite und zu unserem Auto zu führen. Und so geschah es auch: Auf ihren Schultern trugen sie uns alle durch



Karlheinz Wittmer u. Renel Montas (2024)

die Furt. Ich war zunächst zu stolz dazu, habe es aber in dem reißenden Wasser nicht fertiggebracht, auf den Füßen zu bleiben und musste mich letztendlich auch tragen lassen. So haben wir alle heil das rettende Ufer und unser Auto erreicht und konnten glücklich nach Hause fahren. Unsere Gebete waren erhört worden. Danke, Jesus! Seit dieser Zeit und bis heute bin ich mit dem Leiter der Gruppe, die uns gerettet hat, gut befreundet. Er ist heute Pastor und leitet eine kleine Landgemeinde mit einer eigenen Schule. Gerade haben wir als Lebensmission dort die Fertigstellung von zwei weiteren Klassenzimmern finan-



# HAPPY BIRTHDAY – DEIN TAG, DEIN FEST, DEIN BEITRAG

Von Martina Wittmer

**E**ine wunderbare Gelegenheit dich zu feiern: Dein Geburtstag! Ein Moment des Innehaltens, eine Zeit unter Freunden und Familie, Raum für Gedanken der Dankbarkeit und auch für Wünsche. Wie oft weiß man gar nicht, was man sich wirklich wünschen soll. Gemeinsame Zeit scheint das Kostbarste und zugleich unbezahlbar. Bitte nicht noch einen zusätzlichen Staubfänger oder ein obligatorisches, gutgemeintes, aber unpersönliches Geschenk. Immer mal wieder starten Geburtstagskinder eine Spendenaktion für Haiti. Auf diese Weise wurde im letzten Monat eine Jahresgebühr für einen jungen Elektriker in Ausbildung finanziert. Im Frühjahr flossen 500 EUR aus einem anderen runden Geburtstag ins Kinderdorf und dessen Osterferien-Aktionen. Wie wertvoll! Hier wird tatkräftig

Freude geteilt. So feiert auch Haiti dich und deinen Geburtstag. Digitale Plattformen wie [www.go-fundme.de](http://www.go-fundme.de) oder [www.betterplace.de](http://www.betterplace.de) machen es dir leicht, deine Geburtstags-Spendenaktion in wenigen Klicks umzusetzen und schon in die Einladungen einzufügen. Wer es lieber analog mag: Die Spendenbox bleibt allen geläufig. Wir unterstützen herzlich gerne, deine Ideen umzusetzen und dich mit entsprechendem Material oder Infos zu versorgen. Es kann sinnvoll sein, einen aktuellen Bedarf im Voraus mitzuteilen, denn Menschen geben gerne, wenn sie wissen, wofür.

Wir freuen uns schon jetzt auf deinen Geburtstag. Bon fèt anivesè! Happy Birthday! Alles Gute zum Geburtstag!



## Selbstverständnis und Zielsetzung

Von jeher sind die Menschen damit beschäftigt, die Natur und sich selbst gegenseitig auszubeuten. Die Folgen sind in Haiti besonders deutlich sichtbar. Gott will durch Menschen wieder aufbauen. In einem Land, das von Armut und Krankheit geprägt ist, die noch dazu auf frühere Ausbeutung durch „christliche“ Nationen zurückzuführen ist, muss Mission daher immer eine Einheit aus geistlichem und sozialem Handeln sein.

Geistlich deshalb, weil im christlichen Glauben alle Grundsätze für ein friedliches und zufriedenes Zusammenleben der Menschen im Einklang mit dem Schöpfer und der Schöpfung gelegt sind.

Sozial deshalb, weil man einem Verwundeten erst die Wunden verbinden muss, ehe man ihm weiterführende Lebenshilfe anbieten kann. Beides geht nur zusammen. Entwicklungshelfer bestätigen, dass ihre Projekte oft scheitern, solange die innere Leere der Menschen nicht ausgefüllt werden kann.

Die Mitarbeiter und Freunde der LEBENSMISSION kommen aus verschiedenen Kirchen und christlichen Gruppen. Ihre Grundlage ist eine persönliche Glaubensbeziehung zu Jesus Christus als Herrn und Erlöser sowie ihre Integration und Mitarbeit in einer christlichen Kirche.

Vor diesem Hintergrund will die LEBENSMISSION:

1. Haitianern Möglichkeiten schaffen, ihr Leben in sozialer Sicherheit, Würde und Selbstbestimmung leben zu können.
2. Die Arbeit haitianischer christlicher Kirchen unterstützen und ergänzen.
3. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit hier bei uns in den deutschsprachigen Ländern Problembewusstsein, Verantwortungsgefühl und Engagement zugunsten von Land und Leuten in Haiti fördern.

## Liebe Freunde der Lebensmission!

Unser Infoheft soll Ihnen Einblick in die verschiedenen Projekte und Arbeitszweige unserer Mission geben. Sie können gerne noch weiteres Informationsmaterial bei uns anfordern. Mit Ihrer Spende helfen Sie im ärmsten Land der westlichen Hemisphäre – Haiti. Wir sind für jede Hilfe dankbar. Da viele Kosten, wie z.B. Gehälter für haitianische Mitarbeiter und Speisungen regelmäßig anfallen, freuen wir uns besonders über monatliche Zuwendungen, z.B. durch einen Dauerauftrag. So können wir unserem Team in Haiti einen dauerhaften Grundstock garantieren.

Die Lebensmission e.V. ist vom Finanzamt 76829 Landau als gemeinnützig anerkannt (Bescheid vom 14.04.2022), so dass Ihre Spende steuerabzugsfähig ist. Für Spenden bis 200 € genügt die Einzahler-Quittung zur Vorlage beim Finanzamt. Alle Spender bekommen - wenn nicht anders gewünscht - automatisch am Anfang des Folgejahres die Zuwendungsbestätigung für das vergangene Jahr zugesandt.  
*Gott segne Sie und Ihre Gaben!*

## Impressum

Herausgeber:  
Lebensmission Haiti e.V.  
Industriestr. 14, 76829 Landau  
Tel. 06341 82331  
kontakt@lebensmission-haiti.de  
www.lebensmission-haiti.org

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martina Wittmer  
Missionsleitung/  
Internationale Koordinatorin  
martina.wittmer@lebensmission-haiti.de  
Tel. 06341 919993

Vorstand:  
Karlheinz Wittmer  
1. Vorsitzender  
Hauptstr. 75  
76829 Landau  
karlheinz.wittmer@lebensmission-haiti.de

Günther Bogatscher  
2. Vorsitzender + Kassierer ad. int.  
In der Plöck 14, 76829 Landau  
guenther.bogatscher@lebensmission-haiti.de

Iliana Hannuscheck  
Schriftführerin  
Reubacher Hauptstr. 32  
74585 Rot am See  
Tel.: 07958 9261679  
iliana.hannuscheck@lebensmission-haiti.de

Stefan Bissegger  
Beisitzer  
Fischinger Str. 11, CH-8370 Sirnach  
stefan-bissegger@bluewin.ch

Eduard Dyck  
Beisitzer  
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 7,  
67227 Frankenthal  
eduard.dyck@lebensmission-haiti.de

Dieufort Wittmer  
Beisitzer  
Badstraße 1, 76829 Landau  
dieufort.wittmer@lebensmission-haiti.de

Druck  
Strube Druck & Medien GmbH,  
34587 Felsberg

Gestaltung  
Thomas Bauer, Bad Bergzabern  
druckbauer@gmail.com

»HAITI« erscheint vierteljährlich

## Tätigkeiten in Haiti

- > Kinderdorf für bis zu 30 Waisenkinder in Gonaïves im Nordwesten Haitis
- > Patenschaftsdienst für mehr als 220 Kinder außerhalb des Kinderdorfs (Finanzierung von Schulausbildung und Beitrag zum Lebensunterhalt der Kinder)
- > ASF - Ausbildungs- und Studienfonds für mehr als 80 junge Erwachsene
- > HABITAT LM - Bau von erdbebensicheren Häusern und Latrinen
- > Mitarbeiterkreditbank für haitianische Mitarbeitende
- > Mikrokreditbank zur Förderung kleiner handwerklicher und kaufmännischer Betriebe
- > Nothilfekasse für akute einmalige Bedarfe
- > Baumpflanzungsprojekt für ein grüneres Gonaïves
- > Bibelschule für Etablierung einer Lokaltheologie
- > Guesthouse für interkulturelle Begegnungen (Volontäre, Besucher, Paten)
- > bei Bedarf Katastrophenhilfe
- > Mitarbeiterkreditbank für 45 haitianische Mitarbeitende
- > Öffentlichkeitsarbeit u.a. durch Informationsheft, Vorträge, Social Media und Vernetzung mit anderen Organisationen.

## Spendenkonten

Deutschland:  
VR-Bank Südpfalz  
IBAN:  
DE65 5486 2500 0000 7832 00  
BIC:  
GENODE61SUW

Schweiz:  
Bank Avera Genossenschaft, 8620 Zürich  
IBAN: CH42 0685 0016 1177 2001 0  
BIC: RBABCH22850  
lautend auf Lebensmission-Schweiz Jesus für Haiti,  
Stationsstrass 1, 8460 Marthalen

Spende über  
Paypal:  
Als „Familie  
& Freunde“  
gebührenfrei überweisen



## Adressen in Haiti

Kinderdorf:  
Mission de Vie, Rue Christophe, #8 - B.P. HT 4110 Gonaïves/Haiti W.I.

Adresse für Briefe an die Patenkinder:  
Lebensmission Haiti e.V.,  
Industriestraße 14, 76829 Landau, Deutschland.  
Dort wird übersetzt und nach Haiti weitergeleitet.

Fotos im Heft, soweit nicht anders angegeben, mit freundlicher Genehmigung unserer aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter und Besucher sowie des haitianischen Fotografen Ervensley PIERRE

## INHALTSVERZEICHNIS | 53. JAHRGANG | Herbst 2025

2 Verein Jubiläumsfest Von Martina Wittmer	14 Land + Leute Regen wird es immer geben Von M. Wittmer/K. Phanord	22 Nothilfe Nothilfefonds Von Esther Celestin
5 Patenschaften Brückenbauer Von Geni Kreischer	17 ASF Schenke eine Nähmaschine Von Meike Gaida	24 Land + Leute Haiti und die USA Von Barbara Knochel
6 Patenschaften Paten gesucht Von Geni Kreischer	18 ASF Frauengespräche Von Martina Wittmer	25 DANK UND FÜRBITTE
8 ASF Vorstellung Kennsly Von Meike Gaida/K. Phanord	20 Kinderdorf Entdeckertage Berufswelten Von Martina Wittmer	27 AKTUELLES
10 ASF Offline-Lesetag Von Kennsly Phanord	21 Kinderdorf Besuch beim Roten Kreuz Von Martina Wittmer	28 Good Story Durchgetragen Von Karlheinz Wittmer
		29 Aktion Haiti feiert deinen Geburtstag Von Martina Wittmer

LEBENSMISSION HAITI E.V.

INDUSTRIESTRASSE 14  
76829 LANDAU

Telefon 06341 82331  
kontakt@lebensmission-haiti.de

Wenn Sie uns unterstützen möchten, weiteres Informationsmaterial wünschen oder regelmäßig Post von uns, z.B. in Form unseres Haiti-Reports, erhalten möchten, dann melden Sie sich gerne bei uns.

 [www.lebensmission-haiti.org](http://www.lebensmission-haiti.org)

 Lebensmission e.V.

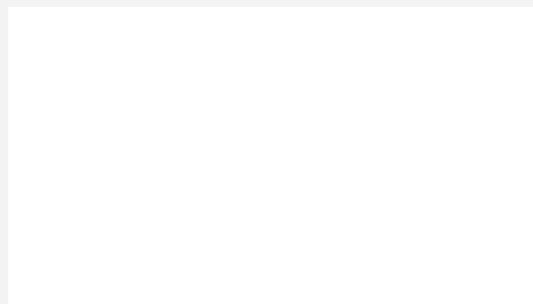
 Lebensmission\_haiti

Save the date:

Mitgliederversammlung  
der Lebensmission Haiti e.V.  
am Samstag,  
13. September 2025,  
um 15 Uhr in Landau  
(Er-lebt-Gemeinde)

Haiti-Lauf 2025  
am Sonntag,  
14. September 2025,  
ab 12:30 Uhr in Landau  
(Goethepark)

Infos und Anmeldung unter  
[www.haiti-lauf.de](http://www.haiti-lauf.de)



Die Evangelische Allianz Landau

HAITI LAUF 2025

MIT LAUFEN GUTES TUN

ZUGUNSTEN DES KINDERDORFS DER LEBENSMISSION E.V. IN HAITI

**14. SEPTEMBER**  
AB 12:30 UHR  
IM GOETHEPARK LANDAU

LECKEREIEN, GETRÄNKE UND JEDE MENGE SPAß  
FÜR GROß UND KLEIN

ODER VIRTUELL  
STRECKE/ORT/TAG/BEWEGUNGSFORM DEINER WAHL  
BIS ZUM 14. SEPTEMBER

ZUM GOLDENEN PEKEL | BAUR | VR Bank Südpfalz | ERB | Sparkasse Südpfalz